

Malbun soll ein attraktives Erholungsgebiet bleiben

Regierung nimmt Leitbild für Malbun zur Kenntnis – Nun soll Gesamtkonzept ausgearbeitet werden

«Malbun hat Zukunft und muss Zukunft haben», stellte Tourismusminister Michael Ritter am Mediengespräch fast schwärmerisch fest. Anlass zu dieser Äusserung war ein Leitbild für Malbun, welches von der Regierung zur Kenntnis genommen wurde. Nun soll ein touristisches Gesamtkonzept erstellt werden, um eine nachhaltige Entwicklung erreichen zu können.

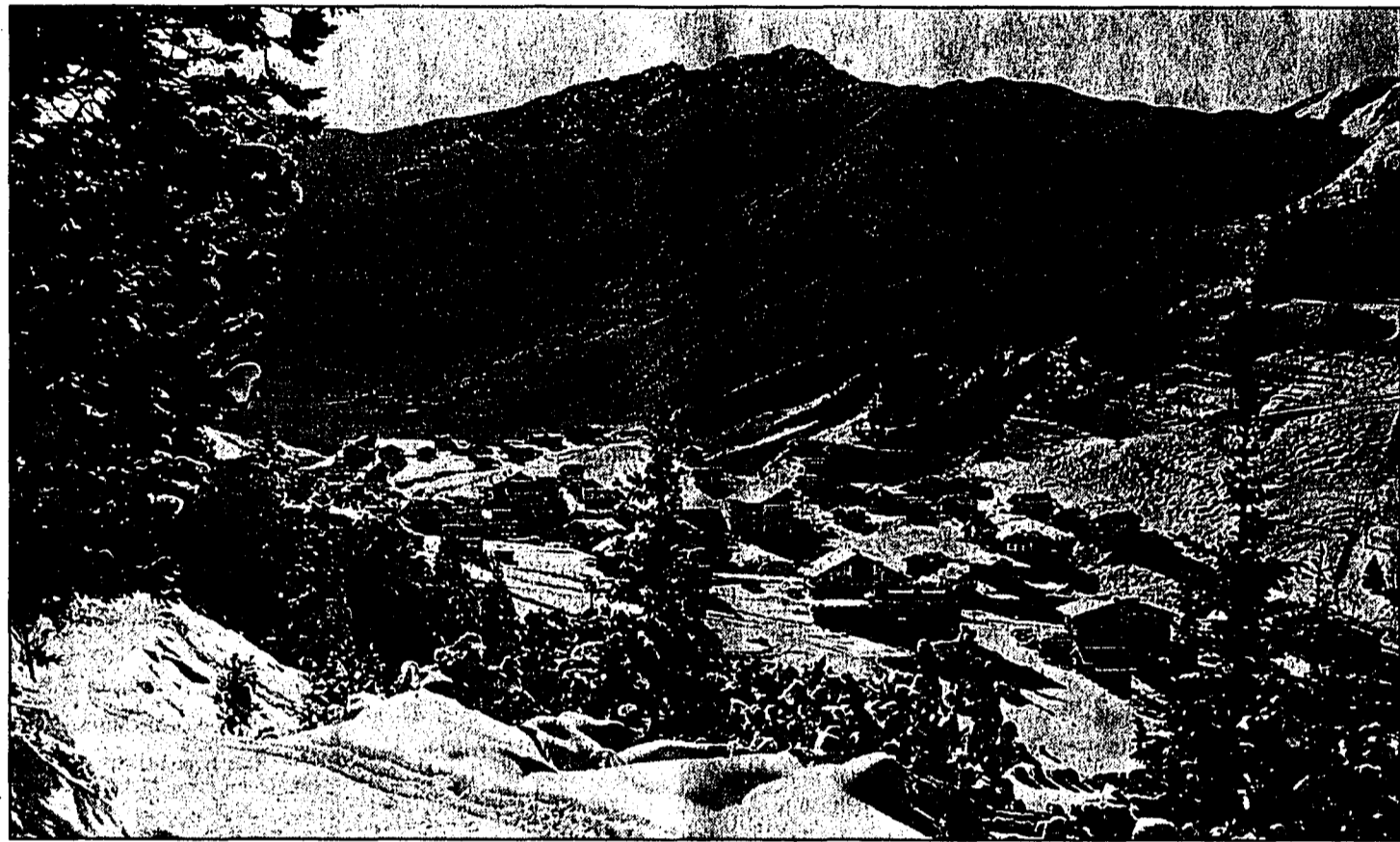
Peter Kindle

Malbun nimmt für Liechtenstein sowohl im Winter, als auch im Sommer, eine bedeutende Rolle im Bereich des Tourismus ein. Um diesen Tourismus, zu welchem die Regierung ein Bekenntnis abgelegt hatte, nachhaltig zu fördern, muss nun in naher Zukunft ein Gesamtkonzept erarbeitet werden.

Eine Arbeitsgruppe des Triesenberger Gemeinderates hat vor einiger Zeit ein Leitbild erarbeitet, welches nun von der Regierung genehmigt wurde. «Dieses Leitbild bietet eine gute Grundlage, um ein Gesamtkonzept zu erarbeiten», kommentierte Michael Ritter das vorliegende Leitbild. Das Leitbild legt, aufbauend auf einer Standortbestimmung, die angestrebten Ziele fest und beschreibt die wichtigsten Grundsätze und Forderungen.

Gemeinsame Arbeit

Malbun sei aber alleine nicht im Stande, die Probleme zu lösen, welche bereits vorhanden



Malbun soll ein attraktives Erholungsgebiet bleiben. Eine Arbeitsgruppe soll sich nun um eine nachhaltige touristische Zukunft unseres Alpengebietes die Köpfe zerbrechen. (Archivbild)

sind, oder noch anstehen werden. Aus diesem Grund sei die Zusammenarbeit aller nötig, so der Tourismusminister.

Für die Erhaltung des Malbuntals als attraktives Erholungs- und Feriengebiet müssten verschiedene Massnahmen ergriffen werden.

Autofreier Ferienort

Ein möglichst autofreies Malbun sei integrativer Bestandteil des Projektes, welches die Attraktivität des Ferienortes weiter steigern solle. Die Verpflichtung zu einer nachhaltigen Tourismuspolitik be-

inhalte unter anderem auch die Rücksicht auf ökologische Aspekte. «Nicht nur die Gäste, sondern auch die Bevölkerung Liechtensteins verlangt dies», so Michael Ritter. Die natürlichen Ressourcen dürfen demnach also nicht ausgebeutet werden.

Neue Arbeitsgruppe

In einem Gesamtkonzept soll nun binnen weniger Monate die Zukunft Malbuns geplant werden. In einem Gremium werden Vertreter der Regierung, der Gemeinden Vaduz und Triesenberg, von Liechten-

stein Tourismus, den Verkehrsvereinen und des Verkehrsclubs an der gemeinsamen Lösung arbeiten.

In erster Linie begrüsst Tourismusminister Michael Ritter die geplanten Fusionsabsichten der beiden in Malbun ansässigen Bahngesellschaften. Die Bahnen – vor allem auf der Vaduzer Seite – müssten in Zukunft erneuert werden, was wiederum hohe Kosten im Bereich dieser Investitionen verursachen werde.

Aber auch andere Ideen schwirren bereits in den Köpfen der Verantwortlichen: So

sprach Michael Ritter bereits von einer Kunsteisbahn und Tennisplätzen, welche im Alpengebiet erstellt werden sollen. Das vorhandene Leitbild beinhaltet bereits ein Sammelsurium an Ideen, welche vielleicht realisiert werden könnten. Jedoch sah es Michael Ritter als verfrüht, «jetzt schon den Speck durch den Mund zu ziehen».

Wichtig sei jedoch, dass der Tourismus Feindbilder platzen lasse und immer wieder zuzuhören sei, das angegratzte Image Liechtensteins im Ausland aufzupolieren.

Langzeitarbeitslose in Berufsprozess integrieren

Regierung startet mit dem Projekt einen Versuch der Integration – Gemeinden arbeiten mit

Ausgesteuerte Arbeitslose sollen zukünftig besser gefördert werden, damit berufliche Kompetenzen besser trainiert und die Reintegration in den Berufsalltag erleichtert werden. Die Regierung genehmigte ein Projekt, welches in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ausgearbeitet wurde und auch gemeinsam umgesetzt werden soll.

Peter Kindle

Die Regierung hat eine Vereinbarung zwischen dem Land und den Gemeinden Liechtensteins über ein Arbeitsprojekt der öffentlichen Hand genehmigt. Die Koordination zwischen Gemeinden und Land sei anlässlich einer Vorsteherkonferenz diskutiert worden, erklärte Michael Ritter am gestrigen Mediengespräch.

Ziel dieses Projektes ist es, stellenlosen arbeitsfähigen Bezüglern von Sozialhilfe ein vorübergehendes Erwerbseinkommen bis zu 6 Monaten zu ermöglichen. «Der Arbeitseinsatz soll dazu dienen, die beruflichen Kompetenzen zu trainieren und das Selbstwertgefühl und die Chance auf den Erhalt eines Arbeitsplatzes zu erhöhen», so Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter.



Michael Ritter stellte ein Instrument vor, welches Langzeitarbeitslosen eine bessere Integration ins Berufsleben ermöglichen soll. (Archivbild)

Mit dem neu geschaffenen Integrationsprogramm für Langzeitarbeitslose werden stellenlosen arbeitsfähigen Sozialhilfebezüglern zeitlich befristete Einsätze beim Land oder bei den Gemeinden angeboten. Dafür sollen von Land und Ge-

meinden je 15 Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Etwa 40 Personen können profitieren

Etwa 40 sogenannte Langzeitarbeitslose gibt es in unserem Land. Diese Personen sind

mit den herkömmlichen Instrumenten der Arbeitssuche und Stellenvermittlung nicht oder nur schwer in den Arbeitsmarkt integrierbar. Sozialminister Michael Ritter betonte, dass es sich bei diesen Stellensuchenden oft um weniger bis gar

nicht beruflich qualifizierte Menschen handle.

Einsätze bei Land oder Gemeinden

Land und Gemeinden schaffen zu diesem Zweck je 15 Stellen, welche immer auf ein halbes Jahr befristet sind. Gemäss Michael Ritter wird dabei eine möglichst grosse Vielfalt an Arbeitsplätzen angestrebt. Die Arbeitseinsätze sollen weitgehend entsprechend den jeweiligen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten erfolgen. Für die Langzeitarbeitslosen stellt dieses Projekt gleich zwei Chancen dar. Einerseits finden sie eine vernünftige Beschäftigung, welche vielleicht zu einer späteren Vermittlung im positiven Sinn beitragen kann, andererseits wird durch die Arbeit ein Erwerbseinkommen für wenigstens sechs Monate ermöglicht. Für das Land Liechtenstein bedeutet dieses Konzept nur einen kleinen instrumentarischen Schritt, alleine wird es aber nicht tragfähig sein. Nach einem Jahr werde man eine Zwischenbilanz ziehen müssen, um zu analysieren, inwieweit das Projekt erfolgreich gewesen sei. Die Koordination liegt beim Amt für Soziale Dienste, welches schon bisher mit dem Management der Langzeitarbeitslosen beschäftigt ist.

KURSE

Homöopathie

Der Kurs unter der Leitung von Frau Annette Ospelt beginnt am Mittwoch, 8. November um 19.30 Uhr. In zwei Kursabenden lernen sie die elementaren Grundlagen der Homöopathie kennen. 1. Einführung für Homöopathie Einsteiger. 2. Der Gebrauch der Homöopathischen Hausapotheke bei akuten Problemen. Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundlagen der klassischen Homöopathie, ihre Wirkungsweise und ihre Handhabung. Bei alltäglichen Beschwerden besteht eine grosse Einsatzmöglichkeit der homöopathischen Arzneien, welche akut wirkungsvoll eingesetzt werden können. Dabei soll der selbstständige Umgang mit den wichtigsten, akuten Mitteln näher gebracht werden, um wirkungsvolle Erstmassnahmen ergreifen zu können. Der Mensch in seiner Gesamtheit wird in die Mittelfindung einbezogen, somit wird ersichtlich, dass es keine Mittel für Krankheiten gibt, sondern nur für den Menschen, der bestimmte Symptome zeigt. Am zweiten Abend werden Fallbeispiele erarbeiten, damit wird der Umgang mit der Haus- und Sportapotheke erleichtert. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, eine homöopathische Haus- oder Sportapotheke näher kennen zu lernen.

Video-Werkkurs für Anfänger

SCHAAN: Am Montag, 23. Oktober 20 Uhr beginnt der Kurs Einführung in die Videotechnik. Kursinhalte Systemwahl/ Handhabung von Kamera und Recorder (PC). Wie werden meine Videofilme besser? Nachbearbeitung – Schnitt und Ton. Mit praktischen Übungen und fachmännischen Tipps. Leitung des Kurses Bruno Köpfl.

Tiere und Dekorationsobjekte aus Heu

Der Kurs unter der Leitung von Frau Trudi Steiger beginnt am Dienstag, 24. Oktober 19.30 Uhr. In den drei Kursabenden kreieren wir Tiere, Vogelscheuchen, Hut oder Kranz und auch eigene Kreationen.

Arbeiten an den Holzbearbeitungsmaschinen

Am Donnerstag, 26. Oktober 19.30 Uhr beginnt der Maschinenkurs. In diesem Kurs lernen Sie die wichtigsten Schreineremaschinen und deren Handhabung kennen. Es werden Bandsäge, Kreissäge, Dickenhobelmaschine, Fügmaschine, Bandschleifmaschine und Feinschnittsäge vorgestellt. Mit dem Kursziel, einfache Arbeiten mit diesen Maschinen selber ausführen zu können. Die Unfallgefahren kennen lernen, sowie notwendigen Hilfsmittel zur Unfallverhütung richtig anzuwenden. Der Kurs ist Voraussetzung für die individuelle Benutzung der Holzbearbeitungsmaschinen im Gemeinschaftszentrum oder als Heimwerker. Leitung: Klaus Brandl.

Anmeldung und Auskunft Gemeinschaftszentrum Resch Schaan, Tel. 232 68 42.